

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 172. Sonnabend, den 21. Juni 1823.

Perpetuum mobile.

Eine große Aufgabe für den menschlichen Erfindungsgeist, die schon so viele Köpfe in vergebliche Thätigkeit gesetzt hat, und die von vielen für in sich selbst widersprechend angesehen wird, ist die Lösung folgender Frage:

Wie kann die Schwerkraft der Erde unmitttelbar benutzt werden, um eine Maschine in eine ohne Nachhülfe des Menschen fort-dauernde Bewegung zu setzen?

Es treten der Lösung dieser Frage ähnliche Schwierigkeiten entgegen, wie die, die uns verhindern, ein mitten in einem gleichförmig strömenden Flusse befindliches Räderwerk, das überall von dem strömenden Wasser umgeben ist, durch irgend eine Vorrichtung vermöge des fließenden Wassers, stetig umzudrehen. Was hier die Schwere mittelbar durch das Wasser wirkt, thut dort die Schwere unmittelbar, die man bildlich als einen von außen nach dem Mittelpunkte der Erde zu gehenden, alles mit sich fortreisenden, Strom betrachten kann. Die Auflösung jener Aufgabe würde uns Uhren, die nie aufgezogen zu werden brauchen, und, im Großen ausgeführt, Mühlen ohne Wind und Wasser schenken.

Wenn ich nicht irre, so hatte Hr. Geißer, aus Chaux de Fonds in der Schweiz, vor

ungefähr 6 Jahren eine solche Maschine dadurch auszuführen gesucht, daß er an dem Umkreis eines Rades eine Menge beweglicher kleiner cylinderförmiger Gewichte angebracht hatte, die auf der einen Hälfte des Rades an den Umkreis desselben angelegt, auf der andern aber nach außen gewendet und senkrecht auf den Umkreis des Rades gestellt wurden. Das dadurch auf der letzteren Seite entstehende Uebergewicht sollte das Rad in Bewegung setzen, und zugleich in jedem Augenblicke mittelst einer künstlichen Vorrichtung die jedesmal zu oberst liegenden Cylinder aufrichten, die jedesmal zu unterst liegenden aber an den Rand des Rades anlegen, und beide, so lange es nöthig ist, in dieser Lage festhalten. Die Abbildung, die damals Hr. Professor Poppe in Frankfurt a. M. von dieser Maschine, die übrigens ihren Zweck nicht erfüllte, hat machen lassen, ist mir nicht zu Gesicht gekommen. Sie ist aber die Veranlassung zu der sehr interessantesten Arbeit des Hrn. Carl Wilhelm Giesecke, ehemals Uhrmachers in Braunschweig, geworden, durch welche er, nachdem er die hier zu Gebote stehenden Hülfsmittel auf das feinste benutzt hat, die Unmöglichkeit eines solchen perpetui mobilis beweisen zu können glaubt. Zugleich legt er in der Auffindung der verborgenen Kraft, durch welche